

Pressebericht im Gränzbote
Datum: 24.04.2009



Im Gemeinderat Neuhausen

Alexander Shirjakow will sich für Migranten einsetzen

NEUHAUSEN OB ECK - Er ist ein Mann, der etwas bewegen will, für die Jugend und auch für die Menschen mit Migrationshintergrund: Alexander Shirjakow. Mit seinen 21 Jahren kandidiert der gebürtige Kasache für die Unabhängige Liste für den Gemeinderat Neuhausen.

Von unserer Redakteurin
Tanja Knieler

Alexander Shirjakow ist ein Mann mit Visionen, mit Zielen, die die Welt verändern – ein Stückchen besser machen sollen. Ein solches Ziel ist seine Kandidatur für den Neuhauser Gemeinderat. Er ist einer der wenigen jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis, die sich in der Kommunalpolitik engagieren wollen und sich daher um ein Gemeinderatsmandat bewerben.

„Ich will etwas bewegen für meine Freunde, für meine Familie, für die Jugendlichen in Neuhausen. Ich will die Stimme der Jugendlichen sein“, sagt er. Auch wenn der 21-Jährige weiß, dass es nicht einfach werden wird. 700 Stimmen braucht Shirjakow für einen Sitz im Gemeinderat Neuhausen, mindestens.



Der 21-jährige Alexander Shirjakow tritt für den Neuhauser Gemeinderat an. Er ist damit einer der wenigen Kandidaten im Landkreis, die Migrationshintergrund haben.
Foto: Tanja Knieler

„Es ist eine Herausforderung, die ich gerne annehme. Ob ich's schaffe, weiß ich nicht. Aber versuchen will ich es.“

1997 kam der damals Zehnjährige mit seinen Eltern aus Russland nach Deutschland, geflohen vor dem Tschechenien-Krieg. In den vergangenen zwölf Jahren ist Neuhausen zu seiner Heimat geworden, zu dem Ort, in dem er seine Zukunft verbringen will. „Hier fühle ich mich wohl, hier bin ich zu Hause.“ Und hier wolle er etwas bewegen. So war er zum Beispiel maß-

geblich mitbeteiligt, dass in Neuhausen ein Jugendtreff geöffnet wurde. „Ich war deshalb in Gemeinderatssitzungen, habe dafür Unterschriften gesammelt und sie dem damaligen Bürgermeister Walter Renner übergeben.“ Damit war seine Interesse für die Politik und auch die Kommunalpolitik geweckt.

Sicherlich, einfach war es für den jungen Alexander Shirjakow nicht immer. Er musste Deutsch lernen, neue Freunde finden, heimisch in einem

fremden Land werden. Manchmal habe er die Entscheidung seiner Eltern verflucht, nach Deutschland zu gehen. Etwa wenn er auf dem Schulweg Schläge einstecken musste, weil er kein Einheimischer war. Entmutigen hat er sich aber nie lassen, hatte immer ein Ziel vor Augen, für das er sich engagierte, gern engagierte. „Vielleicht ist das auch der Grund, warum Integration für andere Jugendliche ein Problem ist. Ich habe meine Ziele, die andere vielleicht nicht haben.“ Und dafür gebe er sein Bestes, diesen Anspruch habe er schon an sich selbst.

Ziele vor Augen

Alexander Shirjakow ist ein Paradebeispiel für gelebte Integration. Er ging hier zur Schule, machte seinen Hauptschulabschluss, seine Lehre zum Chirurgenmechaniker und will jetzt seinen Techniker absolvieren. Und daneben engagiert er sich für eine bessere, gerechtere Welt. Er ist einer der Initiatoren von „Querspruch“, eine Gruppe Tuttlinger Jugendlicher, die politisch stark interessiert und auch engagiert sind. **In den nächsten Wochen wohnt er mit Jugendlichen im Haus zehn des Mutpol-Kinderdorfs zusammen.** Dann wird diskutiert, Pläne geschmiedet für eine Welt, in der Integration kein Problem mehr ist. „Mein Traum wäre ein Welt-Integrationscamp mit Jugendlichen aus allen Ländern dieser Erde. Es gibt sogar schon Baupläne und Pläne für die Kanalisation für dieses Camp“, schwärmt Alexander Shirjakow.

Am 15. Mai präsentieren sich die Gemeinderatskandidaten in Neuhausen in der Homburghalle – und Alexander Shirjakow ist einer von ihnen.